

SCHNEIDER

*Internationale Spedition
und Logistik*

GESCHICHTE

GESCHICHTE

2010

Austritt Herr Jörg Gerster. Herr Gerster verkauft seinen 25 %-Anteil zu gleichen Teilen an die übrigen drei Aktionäre und tritt in den definitiven Ruhestand. Neuer VR-Präsident wird Herr Urs Eggenberger.

Geschäftsleitung. Die Geschäftsleitung wird mit den Herren André Strebel (Filiale Genf), Martin Isler (Filiale Zürich) und Robert Baumlin (Filiale St. Louis) verstärkt.

2009

Management Buyout. Beteiligungen zu je 25% durch die Herren Jörg Gerster (VR-Präsident), Hans Brunner (CEO), Urs Eggenberger (Direktor Filiale Zürich) und Markus Nüesch (CFO). Die Schneider Gruppe bewahrt damit ihre Unabhängigkeit als selbständiges Unternehmen, sichert Arbeitsplätze und regelt die zukünftigen Besitzverhältnisse.

2006

Strategie 2010. Klare Aussagen zu den einzelnen Märkten, Kunden und Produkten ermöglichen eine zielgerichtete Weiterentwicklung der Schneider Unternehmensgruppe.

2004

Neues Erscheinungsbild. Um der Modernität der Schneider-Leistungen auch optisch Ausdruck zu verleihen, wird ein neues Erscheinungsbild entwickelt und umgesetzt.

2003

Struktur des Verwaltungsrats. Die Schneider-Gruppe öffnet ihren Verwaltungsrat nach aussen und integriert damit verstärkt die externe Expertensicht in strategische Unternehmensentscheide.

2000

Ranking. Schneider etabliert sich im IATA Ranking auf dem zehnten Platz von insgesamt 98 Spediteuren, die Luftfracht aus der Schweiz versenden.

1995

Filialschliessung. Da die Textilindustrie in der Ostschweiz stark an Volumen und Bedeutung verloren hat, gibt Schneider den Standort St. Gallen auf.

1990

Eröffnung Europlateforme. Schneider eröffnet eine eigene Logistik-Plattform im elsässischen Grenzort Saint-Louis. Den Kunden steht mit der „Europlateforme“ mitten in Europa ein multifunktionales Lager- und Distributionsterminal zur Verfügung.

1990

Führungsspitze. Nach 40-jährigem Engagement für das Unternehmen zieht sich Robert Bruderer ins Privatleben zurück. Jörg Gerster trägt fortan die alleinige Führungsverantwortung.

1989

Baubeginn Europlateforme. In Saint-Louis – im Dreiländereck zwischen Frankreich, Deutschland und der Schweiz – wird der Grundstein für ein Schneider-Logistikzentrum gelegt.

1989

Filialgründung. Schneider übernimmt Personal und Kunden eines langjährigen französischen Partners und eröffnet unter dem Namen Schneider Transports SA Niederlassungen in Paris, Lyon und Saint-Louis. Im gleichen Jahr entsteht mit Schneider Expeditie BV eine eigene Gesellschaft in Holland.

1986

Filialgründung. Die bisherige Handelsdelegation in New York wird in eine eigenständige Filiale und Gesellschaft umgewandelt.

1985

Management Buyout. Die Integration in ein weltweit tätiges Speditionsunternehmen scheitert. Robert Bruderer und Jörg Gerster lösen Schneider durch ein Management Buyout aus dem Konzern heraus.

1978

Filialgründung. Schneider beteiligt sich an einem Speditionsunternehmen im französischen Saint-Louis, das später vollständig übernommen wird.

1977

Führungsspitze. Jörg Gerster wird zum verantwortlichen Direktor der Schneider-Gruppe ernannt. Er leitet eine zielgerichtete Expansion und Modernisierung ein, letztere insbesondere durch die Umstellung auf moderne Datenverarbeitung.

1976

Filialgründung. Nach dem Kauf einer Luftfracht-Speditionsfirma in Genf baut Schneider in Zürich-Kloten und Genf neue Filialen auf, mit denen der Einstieg ins Luftfrachtgeschäft gelingt.

1974

Verkauf. Ein weltweit operierendes holländisches Speditionsunternehmen kauft sämtliche Aktien. Damit verbunden ist die Idee, Schneider vor allem in Übersee Fuss fassen zu lassen.

1968

Umzug. Der heutige Hauptsitz an der Solothurnerstrasse 48 in Basel wird bezogen.

1965

Jubiläum. Die Schneider + Cie AG begeht ihren 100. Geburtstag als stabiles Unternehmen, das zuversichtlich in die Zukunft blicken kann.

1964

Filialgründung. Die neu gegründete Niederlassung in Zürich entwickelt sich erfreulich.

1951

Führungsspitze. Robert Bruderer tritt als Prokurist ins Unternehmen ein. Er dehnt das Sammelgeschäft auf andere Länder in Westeuropa aus und teilt sich nach dem Tod von Gertrud Schneider die Firmenleitung mit Willi Giovanoli.

1948

Rechtsform. Die Erhard Schneider & Cie wird in eine Aktiengesellschaft nach schweizerischem Recht umgewandelt.

1946 – 1947

Wirtschaftsaufschwung. Willi Giovanoli knüpft an die alten Beziehungen mit dem Ausland an, sodass die Schneider-Gruppe am allgemeinen Aufschwung der Nachkriegsjahre teilhaben kann.

1939 – 1945

2. Weltkrieg. In den harten Kriegsjahren wird sogar die Liquidation des Unternehmens erwogen.

1936

Filialverkauf. Walter Schneider stirbt. Die Pariser Niederlassung geht an Dritte über, führt aber die geschäftlichen Verbindungen mit der Erhard Schneider & Cie weiter.

1933

Führungsspitze. Mit dem Eintritt von Willi Giovanoli als Geschäftsführer keimt Optimismus auf. Er spezialisiert das Unternehmen auf Sammeldienste nach Frankreich, Holland und Belgien.

1919 – 1932

Weltwirtschaftskrise. Nach erfolgreichen ersten Nachkriegsjahren trifft die weltweite Wirtschaftskrise insbesondere die Ostschweizer Modebranche hart – und damit auch das Unternehmen Schneider.

1914 – 1918

1. Weltkrieg. Die Kriegsjahre machen dem Unternehmen schwer zu schaffen. Nach dem Tod von Josephine Schneider-Sacher geht die Firma in den Besitz der Geschwister Gertrud und Walter Schneider über. Walter Schneider lässt sich in Paris nieder und leitet die dortige Niederlassung.

1911

Führungsspitze. Hardy Schneider lässt sich definitiv in London nieder. In Basel tritt die jüngere Schwester Gertrud Schneider an seine Stelle, die das Unternehmen bis zu ihrem Tod im Jahr 1959 mit bewundernswerter Energie durch alle Schwierigkeiten führt.

1910

Filialgründung. Die Gründung einer Filiale in St. Gallen läutet eine Spezialisierung auf die Spedition (und Verzollung) von Textil- und Stroheflechten für die Mode-Weltmetropole Paris ein.

1899 – 1912

Expansion. Hardy Schneider richtet sein Augenmerk auf das Ausland. Er beteiligt sich an der Firma eines Freundes in London und gründet eine kommerzielle Niederlassung in Paris.

1899

Führungsspitze. Nach dem Tod von Erhard Schneider führen dessen Witwe Josephine Schneider-Sacher und der älteste Sohn Erhard jun. (Hardy) die Geschäfte weiter.

1892

Namenswechsel. Der Firmenname wird in „Erhard Schneider“ mit dem späteren Zusatz „& Cie“ geändert.

1871 – 1899

Einstieg in die Spedition. Erhard Schneider organisiert Warenüberfahrten zwischen den drei Basler Bahnhöfen. Neu beginnt die Firma mit Sammeltransporten ins Ausland, zum Beispiel Käse-Exporten ins zaristische Russland. Die Handelsgeschäfte verlieren an Bedeutung gegenüber der Speditionstätigkeit.

1871

Eigentümerwechsel. Nach dem Tod von Dietrich Wölfflin-Lotz kauft die Familie Schneider den Betrieb.

1865

Gründerzeit. Dietrich Wölfflin-Lotz gründet ein kaufmännisches „Speditions- und Kommissions-Geschäft“, das Warenhandel, Kommissions-, Bank- und Inkassogeschäfte betreibt. Geschäftsleiter wird der Basler Kaufmann Erhard Schneider.